

## Theologisches Bekenntnis der Biblisch-Evangelischen Gemeinde OWL

### *Allein die ganze Heilige Schrift*

Die Bibel als inspiriertes Wort Gottes ist alleinige Norm und Autorität für Lehre und Leben – für alle Bereiche der Existenz<sup>1</sup>. Wir lehnen daher alle sogenannten außerbiblischen Offenbarungen ab, weil der Geist Gottes sich in seinem Wirken, insbesondere seinem Heilswirken, an das göttlich inspirierte, unfehlbare und irrtumslose Wort – die Heilige Schrift – gebunden (Gott offenbart einen „Wortcharakter“) und seine Offenbarung mit dem neutestamentlichen Kanon abgeschlossen hat.

Durch die Klarheit, Einheit und ewig-lebendige Kraft des geisterfüllten biblischen Wortes kann Gott, wenn er es will, – trotz aller Sündhaftigkeit, Fehlerhaftigkeit und aller menschlichen Vorverständnisse – rechten Glauben und rechte theologische Überzeugungen jeglicher Themenstellung schaffen<sup>2</sup>. Wir lehnen daher einen theologischen Pluralismus und Skeptizismus ab und begründen jede Theologie oder Ethik allein auf der Grundlage der

---

<sup>1</sup> Man muss bedenken, dass in einem solchen Bekenntnis nicht alle Details der biblischen Lehre genannt werden können. Zudem ist das Spektrum der falschen Lehren und Weltanschauungen viel zu umfangreich, als dass man sich hier von allen im Einzelnen distanzieren könnte (z.B. Evolution, historisch-kritische Theologie etc.). Grundsätzlich ist die Heilige Schrift als Ganze selber das „schriftliche Bekenntnis der Gemeinde“. Daher haben sich alle Lehren an der Bibel zu prüfen. Würde also z.B. jemand eine falsche Lehre in die Gemeinde einbringen, welche hier nicht durch das theologische Bekenntnis als falsch abgelehnt wird, aber dennoch klar der Bibel widerspricht, so ist sie mit aller Konsequenz zu verwerfen.

<sup>2</sup> Unterschiedliche theologische Positionen müssen von der Bibel selber gewertet werden. Themen, welche die Klarheit der Schrift nicht untergraben und auch kein direktes Verhältnis zur Sündenfrage haben, können (und müssen) in einem biblischen Rahmen nebeneinander stehen gelassen werden. Hier handelt es sich um Dinge, die nicht direkt in der Schrift genannt oder vorgegeben werden. Zumeist handelt es sich dabei um an die Bibel herangetragene Fragestellungen (v.a. „äußerliche Formen“ betreffend wie z.B. bei der Taufe, dem Abendmahl, der Gottesdienstgestaltung, Gemeindestrukturen, Rauchen, Fernsehen u.v.a., wo man – innerhalb des biblischen Rahmens und solange die Heilslehre davon unbeeinflusst bleibt – viele Dinge stehen lassen kann und muss. Oft kann man aus manchen „indirekten Aussagen der Schrift“ trotzdem biblische Prinzipien entnehmen, die eine Antwort bzw. Richtlinie für solche „indirekten Themenbereiche“ geben - z.B. die Rücksicht auf Schwache in Röm.14 und 1.Kor.8-10 zur Frage nach dem Umgang mit z.B. Alkohol, Rauchen u.a.).

Es muss auch deutlich zwischen „Sünde/Irrlehre“ und „Irrtum in der Auslegung“ unterschieden werden. So ist es zwar ein Irrtum in der Auslegung, wenn man die Kindertaufe für biblisch hält, doch ist dies keine (direkte) Sünde und leitet niemanden (direkt) zur Sünde an. Dies betrifft auch andere Fragen. Die einschränkende Betonung soll deutlich machen, dass diese theologischen Irrtümer trotzdem nicht irrelevant oder ungefährlich sind. Auch ein (kleiner) Irrtum transportiert letztendlich (oft ungewollt) Unwahrheit (und dies zumeist im Namen Gottes). Denn es geht hier nicht um die Interpretation irgendeines Buches, sondern um das Wort des lebendigen Gottes – und dieses ist bis ins Jota hinein mit Ehrfurcht zu behandeln. Zu bedenken ist ferner, dass die Grenze zwischen Irrtum (z.B. Kindertaufe) und Irrlehre (z.B. Taufwiedergeburt bzw. ein magisch-sakramentales Verständnis) oft fließend ist. Daher sollte das Stehenlassen mancher Irrtümer nur unter diesen Vorzeichen erfolgen.

Doch bei Themen und Lehren, die den Bereich der Sünde und des Gehorsams betreffen und die klaren Lehren der Schrift hinterfragen (Betrug, Ehescheidung und Wiederheirat, Homosexualität, falsche Lehren, die dem hier formulierten Bekenntnis widersprechen u.a.), kann man eine Abweichung auf keinen Fall stehen lassen. Die Gemeinde wird sich klar von solchen Lehren und Lehrern distanzieren und ggf. eine „Gemeindezucht“ veranlassen.

Außerdem muss bedacht werden, dass nicht jeder immer sofort die rechte Erkenntnis erhält (z.B. Schwache im Glauben). Daher sind zuerst Geduld und gegenseitige Rücksichtnahme und Belehrung aus dem Wort Gottes angesagt. Wenn aber nach mehrmaliger Ermahnung und Belehrung auf Grundlage des Wortes keine rechte Einsicht entsteht (und die Person ggf. sogar ihre falsche Ansicht in der Gemeinde verbreitet), muss über weitere Gemeindemaßnahmen nachgedacht werden.

Heiligen Schrift<sup>3</sup>. Allein mit der Heiligen Schrift kommt und wirkt der Heilige Geist alles, was die Gemeinde Gottes zum Leben (bes. zum geistlichen Leben) braucht (Allgenugsamkeit). Allein mit dem biblischen Wort regiert und leitet Gott seine Gemeinde<sup>4</sup>, wengleich Gott in seiner Souveränität alle Dinge und Mächte lenkt und wirkt und innerhalb dieser allgemeinen Lenkung Gottes auch das Leben der Christen führt und leitet (wobei Gott hinter den bösen Dingen anders steht als hinter den guten Dingen – aber hinter allem steht Gott).

Durch die inspirierte Einheit und Kraft der klaren Bibel ist die Schrift auch ihr eigener Ausleger und bedarf zu ihrem Verständnis keiner wissenschaftlich-bibelkritischen oder schwärmerischen Zusatzbelehrung. Wir bekennen ferner, dass Gottes Wort nicht hinter oder neben den Buchstaben der Bibel, sondern im Literalsinn der Schrift zu finden ist<sup>5</sup>. Das Alte Testament ist im Licht des Christus und des Neuen Bundes (des Neuen Testaments) zu verstehen.

### *Allein Christus*

Nur in Jesus Christus, dem sündlosen und ewigen Sohn Gottes, und seinem Heilswerk besteht Gottes Heilszuwendung zum Menschen bzw. zu seiner erwählten Gemeinde. Wir lehnen daher jede unbiblische konfessionelle und ökumenische Gemeinschaft ab.

### *Allein die Gnade*

Das Heil kommt allein vom allmächtig-souveränen und erwählenden dreieinen-ewigen Gott,

---

<sup>3</sup> Wir lehnen auf Grundlage der Schrift z.B. Homosexualität, Wiederheirat nach Scheidung, nichteheliche Lebensgemeinschaften, Leitungs- und Lehrämter für Frauen (abgesehen von Frauen- und Kinderarbeit) ab.

<sup>4</sup> Siehe dazu den Anhang in diesem Bekenntnis

<sup>5</sup> Leitlinien der Schriftauslegung:

1. Weil Gott der Heilige Geist der Autor und Ausleger der Schrift ist und er sich an diese gebunden hat, legt sich die Bibel selber aus und widerspricht sich selber nicht, da sie eine inspirierte Einheit bildet. Die Auslegung des Heiligen Geistes geschieht dadurch, dass sich die Schrift selber auslegt, weil sich der Geist allein an dieses Wort untrennbar gebunden hat. Daraus ergeben sich folgende Schritte für die Auslegung: Text (Wort/Grammatik/Satzbau) → Zusammenhang (Heilszeit, Zeit, Autor, Anlass [Gesamtbild des Buches], Empfänger, Stil [Brief, Geschichtsschreibung, Prosa/Dichtung, Gleichnis, Metapher usw.] unmittelbarer Zusammenhang) → theologischer Schriftvergleich (die Auslegung hat sich am einheitlich-gesamtbiblischen Rahmen zu orientieren; oft kann erst durch den gesamtbiblischen Blick ein Text und seine [theologische] Aussage recht erfasst werden).
2. Da die Heilige Schrift kein Orakelbuch ist, bei dem man jede Schriftstelle willkürlich auf sich direkt bezieht, muss jede biblische Aussage auf ihren Standort hin befragt werden (zu wem wurde was wann wie gesagt). Besonders der heilsgeschichtliche Zusammenhang muss bedacht werden (Alter und Neuer Bund). Die ganze Bibel ist Gottes Wort und es ist alles zu unserer Belehrung aufgeschrieben. Dies bedeutet aber nicht, dass man willkürlich alles direkt auf sich anwenden oder übertragen darf (z.B. Steinigungsgebot im AT, Berufungsgeschichten der Propheten oder Apostel, Zeichen und Wunder, [einmalige] konkrete Anweisungen oder Verheißungen an bestimmte Leute zu einer bestimmten Zeit usw.). Dennoch beinhalten diese Schriftaussagen biblische Theologie und ggf. indirekte Prinzipien für eine Übertragung auf uns heute.
3. Außerbiblische historische und archäologische Hintergrundinformationen können einen Bibeltext erhellen. Dennoch dürfen diese Informationen nicht überbewertet werden, da die Gefahr besteht, den Text und seine (theologische) Aussage dadurch zu überfremden (denn viele historischen Hintergrundinformationen sind nicht 100% sicher bzw. z.T. widersprüchlich). Gottes Wort ist klar und Gott hat dafür gesorgt, dass der Sinn des Textes (bzw. die Stoßrichtung) im Text selber (bzw. im Zusammenhang-Schriftvergleich) zu finden ist.

weil der in Sünde tote Mensch – der aufgrund seiner Sünde unter dem Zorn Gottes steht und ohne Christus ewig verloren ist und Höllenstrafe erwartet – keine eigene Fähigkeit oder Möglichkeit hat, zu Gott bzw. zur Christuserkenntnis bzw. zum Glauben (Wiedergeburt) zu kommen. Wir lehnen daher jede (auch fromm-christliche) Werkgerechtigkeit und jeden Humanismus im kleinen oder großen Stil ab und bekennen uns zu einem Leben in Heiligung nach der Bibel allein aufgrund der Gnade Gottes. Wir sind als Christen nicht sündlos, wollen aber aufgrund der Bibel Sünde beim Namen nennen, um Vergebung bitten und jeden Tag neu in der Nachfolge Jesu gemäß der Heiligen Schrift und aus ihrer geistlichen (inspirierten) Kraft heraus leben. Dies tun wir aber nicht, um gerecht zu werden oder zu bleiben (also das Heil menschlich-werkgerecht aufrechtzuerhalten oder zu vervollständigen), sondern weil wir aus Gottes Gnade gerecht gemacht worden sind – alles, auch das Leben als Christ, ist eine Gabe Gottes, welche er uns allein in und mit der geistlich-lebendigen und wirkmächtigen Heiligen Schrift zueignet.

#### *Allein der Glaube*

Nur durch den gottgeschenkten Glauben an das Heilswerk Jesu bekommt der erwählte Mensch Anteil am Heil und wird aufgrund des ihm von Gott geschenkten Glaubens getauft. Der Glaube (Wiedergeburt) und dessen Bestand (Innewohnung des Geistes) – was allesamt synonyme Begriffe des Heilempfangs mittels des Wortes sind – kommt und besteht aber allein aus und in dem lebendig-ewigen und machtvollen Wort Gottes, der Bibel. Wir lehnen daher jede Suche nach Vervollständigung oder Bestätigung des Heils in religiöswärmerischen Erlebnissen oder menschlichen Werken (auch fromm-christlichen Werken) ab und bekennen uns zur Mission durch die Verkündigung des Wortes Gottes, ohne unbiblische schwärmerische oder humanistische „Methoden“ einzusetzen.

#### *Soli Deo Gloria: Allein zur Ehre Gottes*

Wir wollen allein Gott durch Christus die Ehre geben, der sichtbar wiederkommen wird, um die Toten und Lebenden zu richten.

#### *Die biblische Lehre von der Gemeinde – eine Zusammenfassung*

##### 1. Was ist eine biblische Gemeinde?

Eine Gemeinde ist – als Teil der globalen und vor Grundlegung der Welt erwählten Gesamtgemeinde – eine Versammlung von Christen, die an Jesus Christus mittels und allein auf der Grundlage des Wortes Gottes (Bibel) glauben und ihre gesamte Existenz daran ausrichten. Nur derjenige gehört zur Gemeinde, der sich in allem der klaren und machtvollen Autorität des Wortes Gottes unterstellt<sup>6</sup>.

##### 2. Was konstituiert eine biblische Gemeinde?

###### (a) siehe Punkt 1

---

<sup>6</sup> Auch wenn sich dies vielleicht ein wenig nach „Vollkommenheitstheologie“ anhören mag, bedeutet es aber vielmehr, dass der wahre Christ zuerst eine gottgegebene biblische Einstellung zur Heiligen Schrift selber hat und ihre Kraft, Klarheit, Inspiration, Unfehlbarkeit, Irrtumslosigkeit, Einheit, Autorität etc. akzeptiert bzw. sich dieser unterordnet. Daraus resultiert dann ein biblisches Verständnis von Gnade, Heil und Heiligung und alle anderen Bereiche. So wird z.B. der wahre Christ aus der Schrift an die Gnadenlehre glauben und – trotz seiner weiter vorhandenen Sündhaftigkeit – nach einem Leben trachten, welches Gott gefällt (Heiligung). Er wird Sünde immer beim Namen nennen und Gott um Vergebung bitten. Doch niemals würde er Sünde und falsche Lehre dulden oder gar tolerieren oder legalisieren. Für die Durchsetzung einer gesunden biblischen Lehre und eines gesunden Heiligungslebens im eigenen Leben und in der Gemeinde vertraut er allein auf die Klarheit und Kraft des geisterfüllten Wortes Gottes.

(b) Das verantwortliche und verbindliche Miteinander und regelmäßige Treffen – die Bruder(Geschwister)liebe (Gemeinschaft [unter dem Wort und im Abendmahl], gegenseitige Hilfe und Fürbitte, Ermahnung und Ermunterung, Gemeindezucht u.a. - dies beinhaltet Vergebung und oft auch ein Ertragen bei menschlichen [nicht theologischen!] Diskrepanzen [vgl. Kol.3,12-13]). Es ist die „neue“ bzw. „wahre“ Familie des Christen. Sie soll ein gegenseitiges Miteinander sein und helfen, sich gemeinsam geistlich gesund durch die irdische Zeit zu begleiten. Aber das NT macht deutlich, dass nicht nur geistliche, sondern auch materielle (bzw. soziale) Gemeinschaft und Hilfe stattfinden soll bzw. mit eingeschlossen ist („geistlich“ bedeutet ja auch ein Leben unter Gottes Geboten zu führen!)<sup>7</sup>.

3. Welche Aufgaben bzw. welchen Sinn hat eine biblische Gemeinde?

- (a) Für Gott selber (für sich erwählte Kinder zu haben und diese mit seinem Heil und seiner Gegenwart in alle Ewigkeit zu beschenken) – er, als unser himmlischer Vater, will mit seinen Kindern in einer ewigen Gemeinschaft zusammen leben!
- (b) Zu Gottes Ehre und Verherrlichung<sup>8</sup>: dazu gehört eigentlich das gesamte Leben der Christen in Lehre, Heiligung und allen Diensten. All dies soll unter der Autorität des klaren und machtvollen Wortes Gottes geglaubt und gelebt werden.
- (c) Für uns als erwählte Gemeinde selber (als von Gott beschenkte Kinder)
- (d) Siehe Punkt 2 (b)

4. Welche Struktur hat eine biblische Gemeinde?

- (a) Die Gemeinde wird allein durch das klare und machtvolle Wort Gottes regiert. Es sind zwar Menschen, die in der Gemeinde lehren, dennoch hat niemand in der Gemeinde in sich selber irgendeine Autorität („von Amts wegen“, theol. Qualifikation oder Sympathie etc.). Ausnahmslos alles muss von der Heiligen Schrift selber bestimmt werden. Voraussetzung dafür ist die selbstlose und demütige Unterwerfung aller Gemeindeglieder unter die alleinige Autorität, Kraft und Klarheit der Heiligen Schrift (die auch eine Gabe Gottes ist!)<sup>9</sup>. Die Autoritätszusprüche (apostolische Empfehlungsaussagen) im NT an damalige, konkrete Gemeindeleiter können und dürfen nicht auf heutige „Gemeindeleiter“ übertragen werden.

---

<sup>7</sup> Auch wenn, im Gegensatz zur Zeit des NT (und heutiger anderer Länder!), die soziale Struktur unseres Staates diese Aufgabe durch unsere Steuern weitgehend wahrnimmt, so haben wir hier trotzdem immer auf uns gegenseitig zu achten und ggf. zu helfen.

Die Taufe wurde hier nicht erwähnt, weil das NT keinen Hinweis darauf gibt, dass dies in den Bereich der Gesamtgemeinde fällt bzw. Taufen nur oder vor allem in Gemeindeversammlungen stattzufinden haben. Zur Zeit des NT folgte die Taufe unmittelbar auf die Heilswende und wurde (nach Möglichkeit) noch vor Ort durchgeführt.

<sup>8</sup> Man muss aber bedenken, dass auch die Ungläubigen („Gefäße des Zorns“) – ja, die gesamte Welt – zur Ehre und Verherrlichung Gottes geschaffen wurden (nicht nur die Christen!)! Daher ist es hier an zweiter Stelle gesetzt.

<sup>9</sup> Daher bedarf es keiner kirchlich-hierarchischen oder demokratischen Bestimmung, wenn es Abweichungen über Lehrfragen in der Gemeinde gibt (vgl. dazu die Regelung in Fußnote 1, 2 und 5). Gott wird, wenn er es will, durch die Heilige Schrift rechte Überzeugungen und damit die Einheit der Gemeinde schaffen. Tut er es nicht, muss (und darf) die Einheit der Gemeinde nicht künstlich durch unbiblische Kompromisse aufrechterhalten werden. Die Einheit ist nur gegeben, wenn in Glaube und Lehre eine wirkliche Einheit ohne unbiblische Kompromisse besteht. Da dies eine Gabe Gottes mittels des biblischen Wortes ist, bleibt auch dies ein ständiges Gebetsanliegen der Gemeinde. Man beachte aber dazu unbedingt die Unterscheidung von „Irrlehre“ und „Irrtum“ bzw. „Lehren, welche die Klarheit der Schrift nicht untergraben“ in Fußnote 1, 2 und 5, damit die Einheit der Gemeinde nicht durch die Gemeinde selber unnötig bzw. aus fleischlichen Gründen (wie z.B. Stolz und Rechthaberei) gefährdet wird.

- (b) In der Gemeinde gibt es von sich aus schon Strukturen, da es verschiedene Gaben<sup>10</sup>, Aufgaben und Dienste in der Gemeinde gibt (Finanzen, Versammlungsort, Musik, Lehre, Kinderarbeit, Gottesdienstplanung- bzw. Leitung usw.). Die Qualifikationslisten in den Pastoralbriefen sind und bleiben hier relevant. Denn ein Christ, der z.B. mit Diebstahl Probleme hat bzw. hatte oder im eigenen Haushalt nicht mit Geld umgehen kann bzw. selber „nichts“ besitzt, sollte nicht unbedingt die Kasse führen. Wer nicht wirklich „bibelfest“ ist und nicht weiß, ob seine Lehre wirklich der Bibel entspricht, oder durch falsche Auslegung zeigt, dass sie nicht der Bibel entspricht, sollte (noch) nicht lehren (bzw. die entsprechenden Themen noch nicht lehren).

© 2007 by Biblisch-Evangelische Gemeinde OWL

---

<sup>10</sup> Die Schrift lehrt klar, dass die übernatürlichen Wundergaben (auch die übernatürlichen Gaben in den ntl. Gemeinden) an die neutestamentliche Zeit gebunden waren. Sie dienten als messianische und apostolische Bestätigung durch Gott. Gott handelt natürlich auch heute souverän und kann – wenn er es will – Wunder tun und wundersam auf Gebet antworten. Doch die übernatürlichen Gaben haben ihren Sinn und Zweck erfüllt und sind daher nicht mehr vorhanden.